

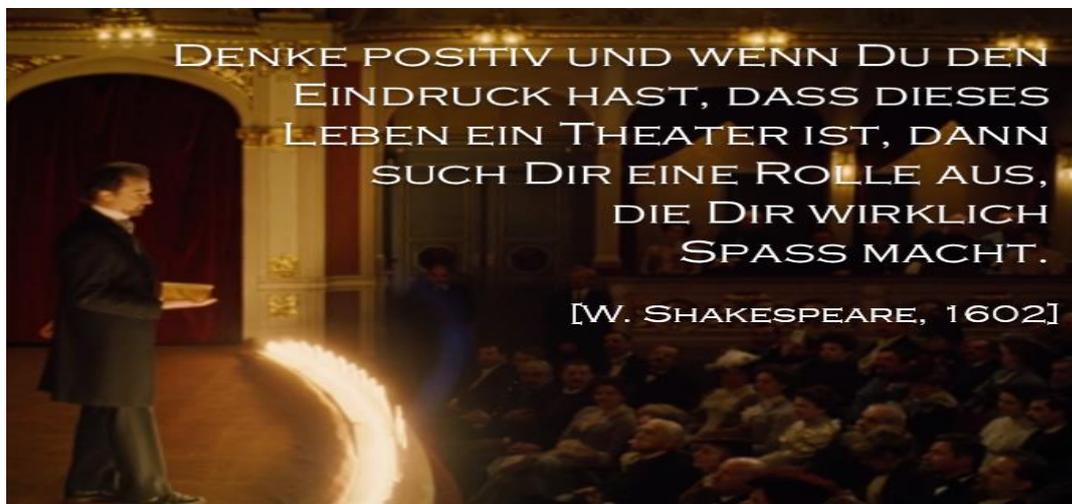
## Helfen Sie von Gewalt betroffenen Menschen, spenden Sie

**Jetzt spenden**

Sicher & einfach helfen »

– ANUAS e.V. \* KD-Bank e.G. \* BIC GENODED1DKD \* IBAN DE65 3506 0190 0000 801801  
 ANUAS ist berechtigt Spendenbescheinigungen auszustellen, bitte dafür bei der Spendenüberweisung Ihre Kontaktdaten angeben

## Newsletter / Monatsbericht Oktober - November 2018



### Inhaltsverzeichnis:

- ANUAS verabschiedet sich!  
 . Eine betroffene Mutter, ein ANUAS-Mitglied ist an ihrer schweren Krankheit verstorben.
- Zukünftige Newslettergestaltung
- Datenschutz - Persönlichkeitsrechte
- Die neue ANUAS-Informations- und Aufklärungsreihe: Der Privatermittler informiert....
- ANUAS-Hilfsorganisation  
 . Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) und Täter-Opfer-Begegnung (TOB)  
 . Workshop TOA / TOB beim ANUAS  
 . BGH-Urteil zum TOA
- ANUAS-Selbsthilfeorganisation  
 . Schreib-Workshop in Berlin
- Bundesweite Fachfortbildungen
- Presse, Rundfunk, Fernsehen
- Projektunterstützungs- Finanzierungstransparenz -- Spender \* Helfer \* Unterstützer beim ANUAS
- Aktuelle Termine im November und Dezember 2018

## Abschied von einem ANUAS-Mitglied



Die ANUAS-Bundesgeschäftsstelle sowie alle ANUAS-Mitglieder, die Frau Blau kannten, sind sehr betroffen vom Tod unseres Mitgliedes nach einer schweren Krankheit. Frau Blau war eine betroffene Mutter, die viele Jahre um Gerechtigkeit im Todesfall ihres Sohnes gekämpft hat. Sie hatte einen Wunsch, sie wollte das Umgangsrecht mit ihrem Enkelkind erhalten. Dieses wurde ihr von der Mörderin ihres Sohnes, welche das Sorgerecht für das Kind - auch in der JVA – hatte, verwehrt. Frau Blau hat keine Unterstützung durch Behörden erfahren und ist bis zu ihrem Tod mit der Ungerechtigkeit und dem unmenschlichen Umgang mit ihrer Person nicht klargekommen.

Hier ein kurzer Filmbeitrag, wie der ANUAS versucht der Opferangehörigen zu helfen:

<https://www.youtube.com/watch?v=wpp07ea2EBc>

Als ANUAS-Mitglied hat sie sich für die Interessen betroffenen Menschen eingesetzt.

Wir werden uns jederzeit gerne an Frau Ramona Blau als liebe und herzliche Person zurückerinnern.

---

### - Zukünftige Newslettergestaltung

Zehn Jahre stellte der ANUAS in monatlichen Newslettern seine Aktivitäten vor. Der Umfang der Newsletter nimmt ständig zu, so dass innerhalb des ANUAS entschieden wurde, die Newsletter zukünftig nur noch 1-2 x / Jahr zu erstellen.

Einmal im Jahr entsteht weiterhin der ANUAS-Tätigkeitsbericht, der auf der jährlichen Mitgliederversammlung beschlossen wird.

ANUAS beabsichtigt die jährliche Erstellung von 1-2 Verbandszeitungen im Jahr. Dieses lässt sich natürlich nur umsetzen, wenn dafür Fördergelder bewilligt werden.



Fotoquelle: Pixaby

## Die neue ANUAS-Informations- und Aufklärungsreihe

### **Der Privatermittler informiert....** Allgemeine Informationen zur Detektivarbeit



Ihr spezialisierter Privatermittler (ZAD-zertifiziert) für Aufspürung & Ermittlung

- Aufspürung verschwundener und unbekannter Personen.
- Private sowie kriminalrechtliche Ermittlungen.
- Recherche in Fällen von Langzeitvermissten.
- Aufklärung ungeklärter Schicksale.
- Individuelle Detektivberatung.

Detektivbüro: 02171-341767 | [www.privatermittler.eu](http://www.privatermittler.eu) | [mail@privatermittler.eu](mailto:mail@privatermittler.eu)  
Stefan H. Bosselmann, Mitglied im Bundesverband Deutscher Detektive, BDD

### **Interne Ermittlungen für den Auftraggeber**

Private Ermittlungen durch Detektive sind nicht selten alternativlos, eben weil Behörden ihre Arbeit bereits abgeschlossen oder eben noch gar nicht aufgenommen haben. Daher sind Privatermittler ein wichtiges und vor allem individuell nutzbares Instrument der Rechtspflege, um zusätzliche Informationen sowie weitergehende Erkenntnisse zu bestehenden Verdachtsmomenten in zivil- oder strafrechtlichen Angelegenheiten zu bekommen.

Parallel oder unabhängig von einem existierenden Rechtsbeistand, agieren Detektive gänzlich eigenständig und in der Regel auch verdeckt. Der Vorteil liegt klar auf der Hand: Eruierte Informationen kann der Auftraggeber zunächst für sich selbst (intern) verwenden und diese im Bedarfsfall auch offiziellen Stellen vorlegen, um Beweise anführen zu können. Dies gilt für Unternehmen gleichermaßen wie für Privatpersonen, die abseits behördlicher Untersuchungen und juristischer Auseinandersetzungen kaum andere Möglichkeiten für sich in Anspruch nehmen können, um gezielte Informationen zu bestimmten Sachverhalten zu erlangen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist natürlich eine ergebnisoffene Arbeitsweise, die sich stets an den tatsächlichen Gegebenheiten und somit der Wahrheit orientiert.

Neben intensiven Recherchen in unterschiedlichsten Quellen, sind systematische Befragungen ebenso geeignet, um auf neue Erkenntnisse zu stoßen wie professionell durchgeführte Observationen von Personen oder Gegebenheiten. Nur so lassen sich auch zu anfangs undurchsichtig erscheinende Sachverhalte und Probleme aufhellen, die final dazu führen, dass der Auftraggeber die gewonnenen Erkenntnisse rechtmäßig verwenden kann. Voraussetzung für die Durchführung derartiger Privatermittlungen ist in jedem Fall eine legale Vorgehensweise, die sich an Erfahrungswerten orientiert und durch Hartnäckigkeit geprägt ist. Nicht selten gelingt es somit, auch in aussichtslosen Fällen Licht ins Dunkle zu bringen. Allerdings muss erwähnt werden, dass derlei Aktivitäten mit denen in der hiesigen Fernsehlandschaft gezeigten Darstellung kaum etwas gemein haben. Vielmehr handelt es sich um zeit- und arbeitsintensive Vorgehensweisen, die sich über Wochen und Monate erstrecken können. In der Regel treten die privaten Ermittler nicht als solche in Erscheinung, sondern agieren unter einer adäquaten Legende, um eben unauffällig agieren und an wertvolle Informationen gelangen zu können.

Bildquelle: Pixabay



---

## **Verletzung von Persönlichkeitsrechten!!!**

*Rechtsgrundlage für natürliche Personen: Art. 2 Abs. 1 GG i.V.m. Art. 1 Abs. 1 GG*

*Rechtsgrundlage für Unternehmen: Art. 2 Abs. 1 GG i.V.m. Art. 19 Abs. 3 GG*

Das Allgemeine Persönlichkeitsrecht (kurz: „APR“) ist ein absolutes, umfassendes Recht auf Achtung und Entfaltung der Persönlichkeit, das vor allem natürlichen Personen zusteht. Es ergänzt die im Grundgesetz normierten Freiheitsrechte und gewährleistet die engere persönliche Lebenssphäre und die Erhaltung ihrer Grundbedingungen. Der Inhalt dieses Rechts ist nicht allgemein und abschließend umschrieben. Zu den anerkannten Inhalten gehören das Verfügungsrecht über die Darstellung der eigenen Person, die soziale Anerkennung sowie die persönliche Ehre, aber auch schlicht, im privaten Bereich in Ruhe gelassen zu werden (BGH, Urteil vom 10.07.2018, Az. VI ZR 225/17).

Eine weitere wesentliche Gewährleistung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts ist der Schutz vor Äußerungen, die geeignet sind, sich abträglich auf das Ansehen der Person, insbesondere ihr Bild in der Öffentlichkeit, auszuwirken. Das allgemeine Persönlichkeitsrecht schützt die Person insbesondere vor verfälschenden oder entstellenden Darstellungen, die von nicht ganz unerheblicher Bedeutung für die Persönlichkeitsentfaltung sind (BVerfG, Beschluss vom 25.10.2005, Az. 1 BvR 1696/98).

[https://www.ra-plutte.de/persoendlichkeitsrechtsverletzung/?fbclid=IwAR3ZWD-1F3enOQ7vyYgp26Oojpjk-qokK02clibTRI2\\_fYRjtL5lViEt4sw](https://www.ra-plutte.de/persoendlichkeitsrechtsverletzung/?fbclid=IwAR3ZWD-1F3enOQ7vyYgp26Oojpjk-qokK02clibTRI2_fYRjtL5lViEt4sw)



Webseite für die bundesweite Hilfsorganisation \* [www.anuas.de](http://www.anuas.de)

**ANUAS-Projekt Täter-Opfer-Begegnung** <https://anuas.de/taeter-opfer-begegnung/>

### **ANUAS-Workshop zum TOA und TOB**

Im Workshop wurde herausgearbeitet, dass es nötig ist, dass Mediatoren, die mit Mordfällen arbeiten zwingend Weiterbildungen benötigen. ANUAS bietet Unterstützung und Beratung an.

### **17. TOA-Forum: "Die Stärke der Beteiligten" vom 7.-9.11.18 in Berlin**

Unter dem Titel "Die Stärke der Beteiligten: Selbstbestimmung statt Bedürftigkeit" widmet sich das 17. Forum für Täter-Opfer-Ausgleich verstärkt den vielfältigen Ressourcen und förderlichen Rahmenbedingungen, die Betroffene und Verantwortliche von Straftaten nutzen (können), um ein zufriedenes, selbstbestimmtes Leben zu führen.

Psychologische sowie kriminologische Forschungserkenntnisse der letzten Jahre laden ein zu einem vielversprechenden Perspektivwechsel, der in Theorie und Praxis an folgende Fragen anknüpft: Was stärkt die Fähigkeit der Betroffenen – und auch der Tatverantwortlichen – von Straftaten, persönliche Krisen bewältigen und gestärkt aus diesen hervorgehen zu können? Welche Erfahrungen und Lebensereignisse können bei den Tatverantwortlichen einen Prozess des Ausstiegs aus einer kriminellen Laufbahn anstoßen? Berücksichtigt wird hierbei auch die Perspektive von Referent\*innen, die solche Stärkungsprozesse selbst durchleben oder durchlebt haben.

Nähere Informationen: <https://www.toa-servicebuero.de/aktuelles/17-toa-forum-die-staerke-der-beteiligten-vom-7-9-11-18-berlin>

Mediation bei Mord? Erfahrungen, Probleme und Perspektiven in Deutschland"

Je schwerwiegender die Straftat, umso größer sind die Vorbehalte für einen TOA. Aber umso größer kann der Kommunikationsbedarf der Betroffenen sein. Haft sollte kein Hinderungsgrund sein. Gerade bei schweren Straftaten können Opfer lange brauchen, bis sie mit dem Täter in Kontakt treten wollen. Mediation geht selbst bei Mord. Die Hinterbliebenen als Opfer können mit dem Täter Fragen bearbeiten, die sich nicht durch eine Gerichtsverhandlung klären lassen. Modellprojekt zum TOA im Justizvollzug entstehen bundesweit, aber noch werden viele Interessierte allein gelassen.

Die BAG Täter-Opfer-Ausgleich fordert ein qualifiziertes bundesweites Mediationsangebot für Fälle schwerster Kriminalität. Sie will dafür einen bundesweiten Mediatoren-Pool bilden.

Die Bundesorganisation ANUAS für Angehörige und von Mord-, Tötungs-, Suizid und Vermisstenfällen begleitet Betroffene engagiert, wenn Sie einen TOA wollen. Im Workshop werden Fallbeispiele vorgestellt. Hürden und Schwierigkeiten der Fälle, sowie die nötigen Schritte für die Zukunft diskutiert.

Referenten: Wolfgang Schlupp-Hauck (BAG TOA), Marion Waade (ANUAS), Paul Jung und Christian Richter (Mediatoren aktueller Fälle)

Auf dem TOA-Forum in Berlin, vom 07. – 09. 11. 2018 wurde durch ANUAS über die Möglichkeiten der TOB gesprochen. Es wurden Problemlagen in bisherigen Fällen aufgezeigt und Möglichkeiten der Verbesserung diskutiert.

Innerhalb folgender Präsentation wurde die Notwendigkeit einer Täter-Opfer-Begegnung durch den ANUAS dargestellt:

Die Mediation ist eine freiwillige Möglichkeit der Konfliktvermittlung, mit dem Ziel einer gütlichen Lösungsfindung. Der Mediator\* ist eine neutrale Person, die nicht am Konflikt beteiligt ist. Dieses ist notwendig, um im Mediationsverfahren drei Ebenen im Blick zu behalten:



➤ **Ausreden lassen**

Diese Bedingung kann nicht erfüllt werden. In Form einer klassischen Mediation oder eines Täter-Opfer-Ausgleiches werden Angehörige eines Mordfalles das Recht für sich beanspruchen, zu machen, was sie wollen. Was haben sie zu verlieren, sie haben schon das Schlimmste erlebt. Sie befinden sich in einer Ausnahmesituation, aus der – ja nach Zeitablauf – sich Desinteresse und Missachtung für das Schicksal des Täters entwickelt.

➤ **Zuhören**

Geht nicht! Auch kurzzeitige Versuche, zuzuhören, eskalieren nach ersten Rechtfertigungs- oder Entschuldigungsversuchen.

➤ **Vertraulichkeit**

Das Vertrauen bei den Angehörigen gewaltsamer Tötung ist zerstört. Sie vertrauen weder dem Täter, noch anderen Nichtbetroffenen. Vertrauen ist nur möglich zu Gleichbetroffenen, die sich in die Situation und Lage versetzen können. Hier fühlen sie sich verstanden.

➤ **100% Selbstverantwortlichkeit**

Seit der grausamen Tat sind die Betroffenen auf sich selbst gestellt. Keiner nimmt ihnen irgendetwas ab, schon gar keine Verantwortung für ein Tun, Reden und Handeln. Diese Betroffenen haben eine Selbstverantwortlichkeit entwickelt, die weit über 100% liegt, damit sie überleben.

➤ **Wertschätzung**

Nein, eine Wertschätzung ist nicht mehr möglich. Die Betroffenen erfahren selber keine Wertschätzung und Achtung und erleben viel Leid, Stress und Intoleranz, über Jahre. Sie erleben ein nie enden wollendes Schock-Stress-Trauma.

➤ **Ich-Botschaften**

Ja, die sind gegeben, von Seiten der Angehörigen von Gewalt. Sie wollen sagen, was sie wollen bzw. möchten – die Betroffenen wollen aber nicht hören, was die Täter wollen.

## Ist ein Täter-Opfer-Ausgleich in Mordfällen möglich?

Das Konfliktpotential bei betroffenen Menschen nach einer tödlich ausgehenden Gewalttat ist vielfältig und scheinbar unlösbar.

Ein "klassischer" Täter-Opfer-Ausgleich oder eine "klassische" Mediation in Fällen gewaltsamer Tötung sind nicht möglich.

Der Einsatz dieser "klassischen" Verfahren bei gewaltsamer Tötung ist eher kontraproduktiv und schädlich für alle Beteiligten.

In Fällen von Schweregewalttaten, wie bei der gewaltsamen Tötung empfiehlt der BV ANUAS e. V. neue Richtlinien zur Umsetzung möglicher Täter-Opfer-Begegnungen bzw. Mediationsgesprächen zu erarbeiten.

Die Grundlagen der "klassischen" Mediation können nicht garantiert bzw. eingehalten werden.

### Dabei stehen im Vordergrund:

- Langsam Vertrauen aufzubauen und eventuell gemeinsame Hilfen und Wege anzustreben, das Furchtbare zu verarbeiten und sich gegenseitig Halt zu geben.
- Die Gespräche finden auf gleichberechtigter Ebene statt. Die Beziehung zwischen den Gesprächspartnern ist die Basis, auf der sachliche Probleme gelöst werden. Wenn die Basis gestört ist, gibt es für beide Seiten keine befriedigenden Ergebnisse.
- In Mordfällen ist die Beziehung unüberwindbar zerstört.
- Auf sachlicher Ebene lässt sich keine Probleme lösen. Wie auch? Ein ermordetes Kind z. B. kann nicht wieder lebendig werden, weder durch Gespräche, noch durch Wiedergutmachung. Was soll da wieder gut gemacht werden.
- Jedoch wollen Angehörige gewaltsamer Tötung sich mitteilen, wollen gehört und ernst genommen werden. Sie haben ggf. Anliegen, welche der Täter erfüllen könnte – damit wird Reue vermittelt und auch die Bereitschaft der Wiedergutmachung!



Paul Watzlawick, der Verfechter des Konstruktivismus spricht aus systemisch konstruktivistischer Sicht, dass es keine „Probleme an sich“ gäbe. „Probleme“ werden von den Beteiligten konstruiert.

Die Richtlinie über die Opferrechte enthält eine weit gefasste Definition des Opfers von Straftaten. Es umfasst nicht nur von Opfern, die infolge von Straftaten sterben. Die Definition des Opfers schließt jede Person ein, die durch eine Straftat geschädigt wurde.



Über viele Jahre und mit Unterstützung einer Hilfsorganisation, die sich auf diesem Gebiet spezialisiert hat und gleichzeitig durch eigene Betroffenheit geprägt ist, ist es machbar, eine langsame Annäherung zu erzielen.

**FAIRNESS**

Eine Problemdefinition könne das Problem festschreiben, es würde zu einer feststehenden Realität. Man kann eine gewaltsame Tötung nicht ungeschehen machen, aber man kann sich für Fairness einsetzen.



## Eine Täter-Opfer-Begegnung

Die Täter-Opfer-Begegnung befindet sich noch am Anfang und muss behutsam angegangen werden.

Bei der Täter-Opfer-Begegnung wird das Opfer (Angehöriger des Getöteten) durch den BV ANUAS e. V. begleitet und unterstützt.

Im Rahmen der Resozialisierung der Straftäter bieten sich gute Möglichkeiten an, den Opfern bei der Bewältigung ihrer schweren Lebenslagen nach der gewaltsamen Tötung zu helfen.

## Wo stehen wir heute – aus Sicht des Bundesverbandes ANUAS e.V.?

Potentielle Gefahren bezüglich ernst zu nehmender Gedanken des Amoklaufes, Lynchjustiz und / oder Suizid gefährden das Wohl der Einzelperson, aber auch die Gesellschaft.

Ein Täter-Opfer-Ausgleich (nach §46 a StGB, 155a,b – geregelt im Verbrechensbekämpfungsgesetz 1994) ist in Fällen einer gewaltsamen Tötung unmöglich, und trotzdem besteht Aufklärungs- und Gesprächsbedarf bei Opferangehörigen, Tätern und Täterangehörigen.

Des Weiteren ist eine umfangreiche Vertrauensbasis zwischen Betroffenen und einer Betroffenen-Hilfs-Organisation beim ANUAS erkennbar. In diesem Bereich ist eine besondere Förderung der Gewalt- und Kriminalprävention gegeben.



Innerhalb der ANUAS-Themenwoche (26. 11. – 01. 12.), in Berlin wird das ANUAS-Projekt „Täter-Opfer-Begegnung“ vorgestellt werden. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, mit Angehörigen gewaltsamer Tötung über das Projekt zu sprechen. Die Betroffenen werden von ihren Wünschen und Bedürfnissen innerhalb solch einer Begegnung sprechen ... was ist möglich, was nicht? ... wann ist etwas möglich und in welcher Form?

Aus Sicht des ANUAS ist es wichtig, die Betroffenen dazu zu hören und das Thema gut und individuell vorzubereiten. Es wird innerhalb der Begegnung Rückschläge geben, die können gut mit Hilfe des ANUAS kompensiert und verbessert werden.

-----

**Auch hier wichtig: Angehörige gewaltsamer Tötung sind laut EU-Rechtsprechung keine normalen „Hinterbliebenen“, sie sind Gewaltopfer und haben einen Anspruch ...**

#### **BGH zum Täter-Opfer-Ausgleich an Hinterbliebene**

Der Täter-Opfer-Ausgleich im Strafrecht soll der Wiedergutmachung der Tat dienen und kann dem Verurteilten eine Strafmilderung einbringen. Hat er das Opfer aber getötet, hilft ihm auch keine Zahlung an die Hinterbliebenen, so der BGH.

Es mag auf den ersten Blick banal erscheinen, musste nun aber doch vom Bundesgerichtshof (BGH) geklärt werden: Ein Täter-Opfer-Ausgleich im Strafrecht ist nicht möglich, wenn das Opfer verstorben ist. Eine Ausgleichszahlung an die Angehörigen kann daher keine Strafmilderung für den Täter eines vollendeten Tötungsdelikts begründen, entschieden die Karlsruher Richter mit nun veröffentlichtem Beschluss (v. **06.06.2018, Az. 4 StR 144/18**).

[https://www.lto.de/recht/hintergruende/h/bgh-4str144-18-taeter-opfer-ausgleich-toetung-hinterbliebene/?utm\\_source=newsletter&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=LTO-Newsletter+40%2F2018](https://www.lto.de/recht/hintergruende/h/bgh-4str144-18-taeter-opfer-ausgleich-toetung-hinterbliebene/?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=LTO-Newsletter+40%2F2018)



#### **Fachbeitrag 29. 01. 2019: Das Böse – Können wir es verstehen? Warum fasziniert es uns?**

Die Vorsitzende des ANUAS ist eingeladen worden, über das unsichtbare Leid der Opfer- und Täterangehörigen zu berichten.

Konkret wird es um folgende Themen gehen:

- die Auswirkungen (psychisch, gesundheitlich, sozial, finanziell, materiell sowie moralisch) der Menschen
  - die Rechte der Menschen in Bezug auf die UN-Behindertenrechtskonvention (Seelisch und / oder psychisch Erkrankte)
  - die Rechte entsprechend der EU-Richtlinie zum Mindeststandard für Gewaltopfer
  - gesellschaftliche, soziale und berufliche Aspekte (Diskriminierung, Stigmatisierung) -- Ansprüche auf berufliche Rehabilitation
- 



Bundesverband ANUAS e. V.  
Hilfsorganisation für Angehörige von Mord-, Tötungs-, Suizid- und Vermisstenfällen

## Selbsthilfeorganisation

**Webseite für die bundesweite Selbsthilfeorganisation (einschließlich der Selbsthilfekontaktstelle in Berlin) \* [www.anuas-selbsthilfe.de](http://www.anuas-selbsthilfe.de)**

**05. Oktober 2018** – Trialog in Bayern und Öffentlichkeitsarbeit / Netzwerkaufbau

In Zusammenarbeit mit dem Bundesverband ANUAS e.V. führt der Verein „Dieser Weg – zurück ins Leben“ sowie ANUAS-Zweigstelle Volkach einen Trialog in Bayern durch.

### **Voneinander lernen, miteinander reden**

Es sollen Vertreter von jeder Gruppe zu Wort kommen. Die Fachkräfte genauso wie die Betroffenen. Und deren Angehörige ebenso. „Unser Ziel ist es, dass sich alle auf Augenhöhe begegnen“, sagt Alexander Bothe. Zusammen mit seinen Mitstreitern vom Verein „Dieser Weg – Zurück ins Leben“ hat er den ersten Kitzinger Depressions-Trialog organisiert.



Die ANUAS-Bundesgeschäftsstelle konnte wegen Krankheit nicht vertreten sein. Vom ANUAS war die Vertreterin der ANUAS-Zweigstelle Ansbach anwesend.

---



Rund um den Welttag der Seelischen Gesundheit am 10. Oktober stehen psychische Erkrankungen wieder im Fokus.

Das Schwerpunktthema der 12. Berliner Woche lautet „Gestresste Gesellschaft – was tun?“ und geht der Frage nach, warum immer mehr Menschen Probleme damit haben, ihren Alltag noch zu bewältigen. Welche sinnvollen Strategien gibt es, den äußeren und inneren Druck besser zu bewältigen? Und wie kann unser Zusammenleben, gerade in der Stadt, stressfreier gestaltet werden, um seelischen Belastungen vorzubeugen?

➔ ANUAS nahm teil mit einem 3-tägigen Schreibworkshop (15. – 17. 10. 2018), mit



freundlicher Unterstützung der AOK Nordost



<https://anuas-selbsthilfe.de/schreibwerkstatt/>

### Emotionen wahrnehmen, ausdrücken, stabilisieren

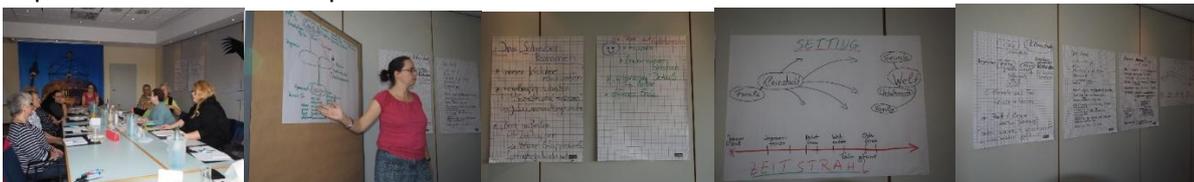
*„Ein Stück Papier und ein Kugelschreiber können Wunder wirken, Schmerzen heilen, Träume in Erfüllung gehen lassen und verlorene Hoffnungen wiederbringen.“ (Paulo Coelho)*

Die AOK-Nordost hat dem ANUAS einen 3tägigen gesundheitspräventiven Schreibworkshop finanziert. „Geschichtenschreiben – kreatives Gestalten von Texten“

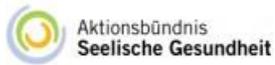


Foto: Sandra Konold <https://www.skriwing.de/wordpress/persoendlich/>

Die Lektorin und Autorin, Maike Frie führte dieses Projekt als Referentin durch. Impressionen des Workshops:



25. 10. 2018 Mitgliederversammlung



## Aktionsbündnis Jahrestagung am 25. Oktober in Berlin

ANUAS ist Mitglied im Aktionsbündnis Seelische Gesundheit (seit 2009)



Alle Mitglieder sind herzlich zur Jahrestagung des Aktionsbündnisses Seelische Gesundheit am eingeladen. Es werden wieder spannende Projekte aus dem Bündnis präsentiert. Daneben gibt es genügend Raum für Diskussion und Austausch.

Falls Sie nicht persönlich dabei sein konnten, können Sie sich auf der Webseite einen Eindruck von der Veranstaltung machen:

<https://www.seelischegesundheit.net/aktuelles/866-auftakt-rueckblick-2019>



(Bilder: Pixabay)

ANUAS bietet ab 2019 ein kostenloses Präventiv-Online-Schreibprogramm für Angehörige von gewaltsamer Tötung, Suizid, Vermissten und Tätern an.

Im Rahmen dieses Programms werden die Möglichkeiten geschaffen, dass sich Betroffene schreibtechnisch mit ihrem Thema auseinandersetzen. An dem Schreibprojekt arbeiten die Betroffenen uneingeschränkt alleine. Sie werden lediglich begleitet und unterstützt von Experten in eigener Sache, von erfahrenen Betroffenen. Durch den direkten Austausch können sich die Betroffenen mit diesen Betroffenen besprechen und dadurch Verständnis sowie direkte Unterstützung erhalten.

In Vorbereitung des Schreibprogramms wird vom 15. – 17. 10. 2018 ein Schreibworkshop mit interessierten Betroffenen und Nichtbetroffenen durchgeführt werden.

Zur Themenwoche, vom 26. 11. – 01. 12. 2018 wird das Schreibprojekt final vorgestellt werden. Dazu wird die Webdesignerin anwesend sein, welche das Forum online erstellt hat, und für mögliche technische Fragen zur Verfügung stehen.



### **bundesweite Fachfortbildungen für ANUAS**

Sozialmedizinische Begutachtung der Erwerbsfähigkeit

Referent: Dr. Ulrich Eggens, Deutsche Rentenversicherung (DRV) Berlin-Brandenburg

Erkrankungen haben Auswirkungen auf die Gesundheit, aber auch das alltägliche Leben der Betroffenen. Welche Sozialleistungen die individuellen Krankheitsauswirkungen nach sich ziehen können, das klären sozialmedizinische Gutachter.

Arbeitsunfähigkeit, Rehabilitationsleistungen, Erwerbsminderungsrente, Schwerbehinderung: Im Auftrag von Sozialleistungsträgern und in Rehabilitationseinrichtungen können Sozialmediziner die Schnittstelle zwischen Medizin und Sozialrecht sein. Über die Kriterien der „Sozialmedizinischen Begutachtung der Erwerbsfähigkeit“ wird Dr. Ulrich Eggens, Deutsche Rentenversicherung (DRV) Berlin-Brandenburg, am Mittwoch, 24. Oktober 2018, sprechen. Die Auftaktveranstaltung der BBS-Ringvorlesung findet ab 18 Uhr im Rahel Hirsch-Hörsaal der Charité – Universitätsmedizin Berlin statt. Ärzte, Studierende, Wissenschaftler und Interessierte sind zu dem Vortrag willkommen.

→ Ein ANUAS-Vertreter war anwesend



AWO organisiert eine Fachfortbildung:  
„Grundlagen der Gemeinnützigkeit und aktuelle Entwicklungen“

Referent: Olaf von Maydell, Schomerus und Partner

→ Ein ANUAS-Vertreter nimmt teil



## Presseanfrage an den ANUAS e.V.

Verschiedene Vertreter von Presse, Rundfunk und Fernsehen haben beim ANUAS nachgefragt, wie die Hilfen für betroffene Angehörige geregelt sind und welche Unterstützungen der ANUAS aus dem Gesundheitsbereich und dem Justizbereich erhält.

Weiterhin geht es um Täterangehörige und den Umgang mit diesen in der Gesellschaft.

### **Der Bundesverband ANUAS e.V. im WDR**

#### **Menschen hautnah: Sie haben mir mein Kind genommen - Wenn ein Mord die Familie trifft**

WDR18.10., 22:40 - 23:25 Uhr – Porträt, D, 45 Minuten

<https://tv.de/sendung/menschen-hautnah/menschen-hautnah,977079451/>

Ein ständiger Kampf betroffener Angehöriger gewaltsamer Tötung. Opferbegleiter und Opferberater beim ANUAS – teils selbst Betroffene sind oft unterwegs, um sich mit anderen betroffenen Angehörigen zu treffen.

Allen ist es gleich ergangen: Sie haben ein Kind durch Mord verloren. In der Folge fühlen sich die Opfereltern allein gelassen inmitten einer chaotischen Zeit, in der regelmäßig familiäre Welten einstürzen und Lebensträume zerplatzen. Viele leiden unter jahrelangen Depressionen oder Schuldgefühlen.

Oft gilt es zusätzlich, komplexe juristische Prozesse rund um den Tod ihrer Kinder durchzustehen. Eine staatliche Anlaufstelle für solche traumatisierten Angehörigen fehle, ANUAS wird als bundesweit einzige Anlaufstelle weder anerkannt, noch unterstützt.

Alle Tätigkeiten werden ehrenamtlich durchgeführt. Oft würden Opferentschädigungen oder Reha-Maßnahmen gar nicht oder erst nach Jahren gezahlt.

Der Bundesverband ANUAS ist ein Pilotprojekt und bundesweit als einzige Anlaufstelle für Angehörige gewaltsamer Tötung.

„... Eine von ihnen ist Miriam Lutz. Die 48jährige Krankenschwester musste ihren Job aufgeben, um ihre kleine Enkelin zu betreuen. Denn ihre Tochter, die Mutter der Kleinen, wurde letztes Jahr von ihrem eifersüchtigen Ehemann getötet. Nun kämpft die Großmutter darum, dass die kleine Enkeltochter weiterhin bei ihr leben darf.

Ein ähnliches Schicksal hat auch Lisa Siewe aus Köln. Die alleinerziehende Mutter verlor ihren 19-jährigen Sohn durch eine Messerattacke. Mittlerweile ist der Haupttäter zu fünfeinhalb Jahren Jugendstrafe verurteilt worden, ein aus ihrer Sicht, zu mildes Urteil. Doch schlimmer noch, erzählt sie, sei ihr Kampf zurück ins alltägliche Leben. Wie schafft sie es, ihren zwei jüngeren Kindern wieder ein normales Leben bieten zu könne? Hilfen gebe es so gut wie keine. Ständig müsse sie "um alles betteln", und immer wieder die "Mordgeschichte" aufs Neue erzählen.

Marion Waade kennt diese Situation aus eigener Erfahrung:

"Genau darum brauchen die betroffenen Eltern selbst einen staatlich anerkannten Opferstatus", erklärt sie, "denn auch sie wurden ja zum Opfer von Gewalt - einer psychischen Gewalt, die sie durch den Tod ihrer Kinder erlitten haben". Dafür brauche es ein neues gesellschaftliches Bewusstsein und bessere Gesetze, fordert die resolute Berlinerin..."

Jetzt auch immer ansehen über you tube:

<https://www.youtube.com/watch?v=L8Ftt6FEwMI&fbclid=IwAR39CGizu39IAR0dc1TiLEYIrtij36ilv8Rqe5QsAG85vyBe6rQP-Yqt47Q>



**Transparenz: Projektunterstützung \* Finanzierung \* Spenden beim ANUAS**

### Finanzspenden



### **Schreibwettbewerb zu Gunsten u.a. des ANUAS e.V.**

Zum Wettbewerbsthema: ÜBER MUT ÜBER LEBEN Vom Opfer zum Helden

Es ist beabsichtigt, dass der Titel mit "Übermut und Überleben" eine zweite Lesart hat. Darin schwingt viel mit. Beispiele finden sich zu Hauf. "Du Opfer", längst zementiert als herabwürdigende Äußerung im Sprachgebrauch, die mehr über die Menschen aussagt, die sie verwenden, als über die Betroffenen, denen "der Hals eng wird" und sprachlos werden. Die Verrohung der Sprache, die in den letzten 3 Jahren zugenommen hat, schafft zudem ein Klima, schneller verbal in den sozialen Netzen aber auch im Alltag übergriffig zu werden, und schneller führt es auch zu körperlicher Gewalt.

Erstaunlich sind hier viele Gegenströmungen, bspw. die #MeToo Bewegung und auch #MeTwo um nur zwei zu nennen. Nun kann man aber auch Opfer eines Unfalls sein, Opfer eines Brandes oder seiner selbst. Opfer von Stalking, Mobbing, Bodyshaming, von sexueller Gewalt und Missbrauch sein, oder ganz einfach, weil man ein Opfer von Armut ist. Menschen die bspw. zur Tafel gehen müssen, reden darüber nicht gern.

<https://blogq5.de/schreibwettbewerb-6-ueber-mut-ueber-leben-vom-opfer-zum-helden/preise-und-teilnahmebedingungen/>



SCHREIBT

## ÜBER MUT ÜBER LEBEN

KURZGESCHICHTEN

Schreibt eine persönliche „Helden“geschichte. Schreibt darüber, sich aus der Opferrolle zu befreien. Schreibt fiktiv oder autobiographisch, unter Pseudonym oder Klarnamen. Gebt Opfer-Helden eine eigene Stimme – mutmachend und kräftewekend.

Die Gewinnerkurzgeschichten des Schreibwettbewerbs werden in einem Buch veröffentlicht, das im Q5 Verlag verlegt werden und im Buchhandel erhältlich sein wird.

Wir sind gespannt auf Eure starken Geschichten. Ihr schreibt für einen guten Zweck, denn 60% vom Erlös der verkauften Bücher gehen später an diese drei gemeinnützigen Vereine.

VOM OPFER  
ZUM HELDEN

SCHREIBWETTBEWERB

ANUAS e.V. – Hilfsorganisation für Angehörige von Opfern von Mord, Suizid, Vermissten- und Tötungsfällen – [www.anuas-selbsthilfe.de](http://www.anuas-selbsthilfe.de)

RE-EMPOWERMENT – Verein für Hilfe für Frauen in gewalttätigen Beziehungen  
[www.re-empowerment.de](http://www.re-empowerment.de)

QUARTEERA – Deutsch-russischer Verein für schwule, lesbische, bisexuelle und Trans\* Menschen – [www.quarteera.de](http://www.quarteera.de)

Dass der Erlös einem guten Zweck zufließt bedeutet aber nicht, dass ihr nicht auch gewinnen könnt. Sachpreise, Teilnahmebedingungen und weitere Wettbewerbsinformationen und findet ihr unter

**WWW.BLOGQ5.DE**

Ansprechpartnerin Petra Schaberger





## Danksagung an unsere ständigen Helfer und Unterstützer 2018

**HOWOGE**



just about **ART**



Geschäftsstelle Poblth



://jbwebArt



**AKTION MENSCH**



\* Vassilios Gousanis (Rechtsanwalt)

## Termine im November und Dezember 2018



17. + 18. 11. 2018 Einladung zum nächsten Nachsorge-Treffen von

Opferangehörigen und Überlebenden nach Tattortaten – mit den Angehörigen der Gewaltopfer des Breitscheidplatzes

„... Diese Einladung erfolgt auf die Bitte von Hinterbliebenen und Überlebenden, die bereits an unseren Treffen teilgenommen haben und sich mit anderen Betroffenen austauschen möchten.

Zum letzten Treffen im Mai haben wir nach Düsseldorf eingeladen. Die Anreise gerade aus den östlichen Teilen Deutschlands ist jedoch recht weit und nun wollen wir gerne den Betroffenen aus dieser Region entgegenkommen.

Eingeladen sind selbstverständlich alle Hinterbliebenen und Betroffenen aus allen Terroranschlägen der vergangenen Jahre, egal aus welchem Teil Deutschlands sie kommen oder ob sie im In- oder Ausland die Tat erlebt haben...“

→ Vertreter des Bundesverbandes ANUAS e.V. werden anwesend sein.



Die **traditionelle bundesweite ANUAS-Themen-Woche** wird auch im Jahr 2018 durchgeführt werden. <https://anuas-selbsthilfe.de/>

- ➔ Die ANUAS-Themenwoche wurde als gesundheitspräventives Projekt bei einer Krankenkasse beantragt. Das Projekt ist leider abgelehnt worden.

**Aktion  
MENSCH**



Die Aktion Mensch und die AOK Nordost sind sofort eingesprungen und haben jeweils eine Teilfinanzierung übernommen.

Alle Teilnehmer der Themenwoche sagen: Herzlichen Dank für die Unterstützung!



**26. 11. 2008 – 26. 11. 2018**

- Bildvortrag „10 Jahre ANUAS e.V.“
- Auswertung „1 Jahr Forschungsstudie beim ANUAS“
- Projektvorstellung der Konfliktschlichtungsstelle Oldenburg / Niedersachsen
- Täter-Opfer-Ausgleich und Mediation, möglich bei Schwerstfällen (gewaltsame Tötung)?
- ANUAS stellt sein Projekt „Täter-Opfer-Begegnung“ vor

Die **ANUAS-Mitgliederversammlung** 2018

findet am **01. 12.** in Berlin statt. Eine Einladung mit der entsprechenden Tagesordnung wurde separat und rechtzeitig an alle Mitglieder verschickt werden.

-----  
**Impressum / Hinweise:**

V.i.S.d.P: Presse Bundesverband ANUAS e.V.

Telefon: (030) 25 04 51 51 \* E-Mail: [newsletter@anuas.de](mailto:newsletter@anuas.de) \* Web: [www.anuas.de](http://www.anuas.de) \* [anuas-selbsthilfe.de](http://anuas-selbsthilfe.de)

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben Sie eine Mail: [newsletter@anuas.de](mailto:newsletter@anuas.de)